

Nachhaltige Geldanlagen 2019

Eine gemeinsame B2B-Studie von Cofinpro und VÖB-Service





» Die Nachfrage nach grünen Investments wird steigen. Banken können sich jetzt bereits positionieren und ein positives Signal senden. «

Gerald Prior,
Vorstand Cofinpro AG

Editorial

Moden kommen und gehen. Der Finanzmarkt macht da keine Ausnahme. Man erinnere sich nur an die übertriebenen Erwartungen an den Neuen Markt oder den Bitcoin-Hype Ende 2017. Aber wie steht es um nachhaltige Investments? Sind die grünen Geldanlagen nur ein vorübergehender Trend, der wieder abgelöst wird, wenn der Zeitgeist nach Neuem verlangt? Wohl kaum. Denn die immer stärkere Betonung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) ist Ausdruck eines tiefgreifenden Wandels unserer Gesellschaft.

Strengere Umweltrichtlinien und ein Fokus auf ethische Unternehmensentscheidungen prägen zunehmend den Standort Deutschland. Verantwortlich dafür sind neue Auflagen der Regulierer genauso wie Veränderungen in den Erwartungen der Anleger. Nachhaltige Investments werden uns also langfristig begleiten und verpuffen nicht als Trendthema.

»An der Börse wird die Zukunft gehandelt«, heißt es. Kein Wunder also, dass unter Finanzexperten das Thema schon fest verankert ist. Das belegt auch die hier vorliegende Studie von VÖB-Service und Cofinpro. Sie zeigt: Für viele Banker ist Deutschland schon auf dem Weg zu einem Sustainable-Finance-Standort. Aktuell stehen wir am Anfang einer Entwicklung, die vor allem für die Finanzindustrie mannigfache Möglichkeiten bereithält. Denn die Nachfrage nach grünen Investments wird steigen. Banken können sich jetzt bereits positionieren und ein positives Signal senden: als Vorreiter des gesellschaftlichen Wandels hin zu einer nachhaltig aufgestellten Ökonomie.

Gerade vor dem Hintergrund, dass die Branche sich nach der vergangenen Weltfinanzkrise an zahlreiche neue Gesetze und Regulierungen anpassen musste, bieten sich hier Chancen und Verpflichtungen zugleich. Sorgen vor einem weiter erodierenden Gewinnpotenzial sind unbegründet. Im Gegenteil: Performance-Vergleiche zwischen Öko-Indizes und klassischen Indizes zeigen, dass Rendite-Einbußen nicht zu erwarten sind.



Nachhaltige Geldanlagen – ein Trend, der bleibt

Nachhaltige Geldanlagen: Ein Trend, der bleibt

»Das ist mehr als nur ein Hype-Thema und wird nicht so bald wieder an Bedeutung verlieren«



Finanzexperten

Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«



Bundesbürger

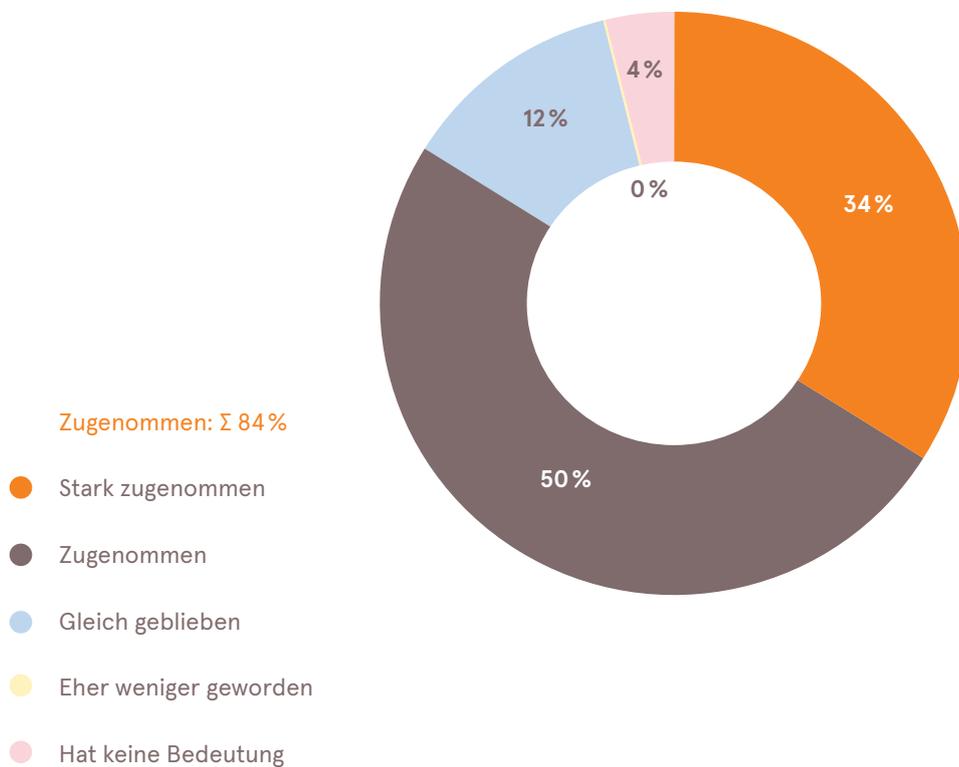
Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«

Fazit

Die umfangreiche Berichterstattung zum Klimawandel, der seit Jahren diskutierte Dieselskandal und Bewegungen wie »Fridays for Future« zeigen Wirkung: Umweltthemen, soziale Aspekte der Unternehmensführung und ethische Grundsatzfragen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Diesem Trend kann sich auch die Bankenbranche nicht entziehen. 87 Prozent der Finanzexperten gehen davon aus, dass nachhaltige Geldanlagen in Zukunft wichtig bleiben. Erstaunlich zurückhaltend äußern sich die Bundesbürger: Jeder Zweite sieht darin nur ein Trendthema, das bald seine aktuell prominente Stellung wieder verlieren wird.

ESG-Kriterien werden für Finanzdienstleister wichtiger

Wie hat sich die Bedeutung des Themas nachhaltige Investments aktuell bei Ihnen entwickelt?

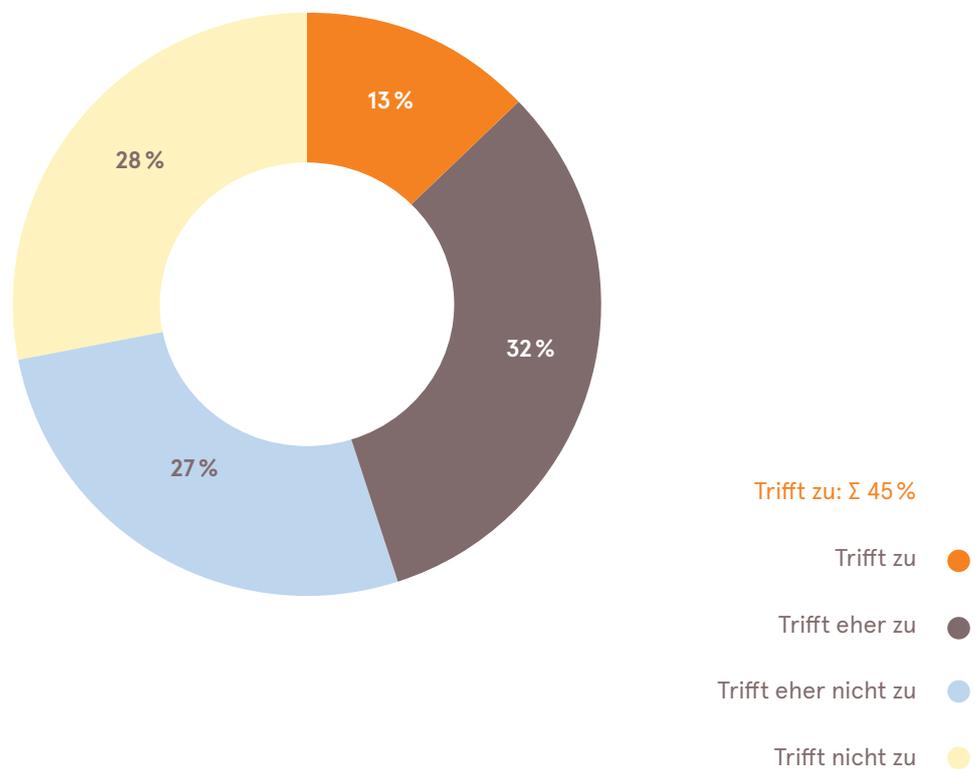


Fazit

Für 84 Prozent der befragten Finanzexperten gewinnen Umwelt-, Governance- und Ethikthemen zunehmend an Bedeutung. Und mit der von der EU geforderten nachhaltigen Anlageberatung wird sich dieser Trend voraussichtlich noch verstärken. Denn erklärtes Ziel der EU-Kommission ist es, Investitionen in Nachhaltigkeit zu fördern – insbesondere um die Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Um eine dafür notwendige Neuausrichtung privater Kapitalströme zu gewährleisten, werden an Wertpapierdienstleistungen neue Anforderungen geknüpft. Banken sollen von ihren Kunden künftig nicht nur Informationen zu finanziellen Zielen und Risiken einholen, sondern auch Präferenzen für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung berücksichtigen.

Was sagen die Bundesbürger?

»Mein persönliches Interesse an nachhaltigen Geldanlagen ist sehr gestiegen«



Fazit

In der Bevölkerung entfalten Investments nach ESG-Kriterien noch nicht die Breitenwirkung wie unter den Finanzprofis – wobei der Geldanlage generell von vielen Bürgern keine besondere Beachtung geschenkt wird. Insofern liegt der Anteil derjenigen, die ein gesteigertes Interesse an nachhaltigen Investments zeigen, mit 45 Prozent erstaunlich hoch. Für Banken und Investmentunternehmen öffnen sich damit neue Potenziale auf der Produktseite.

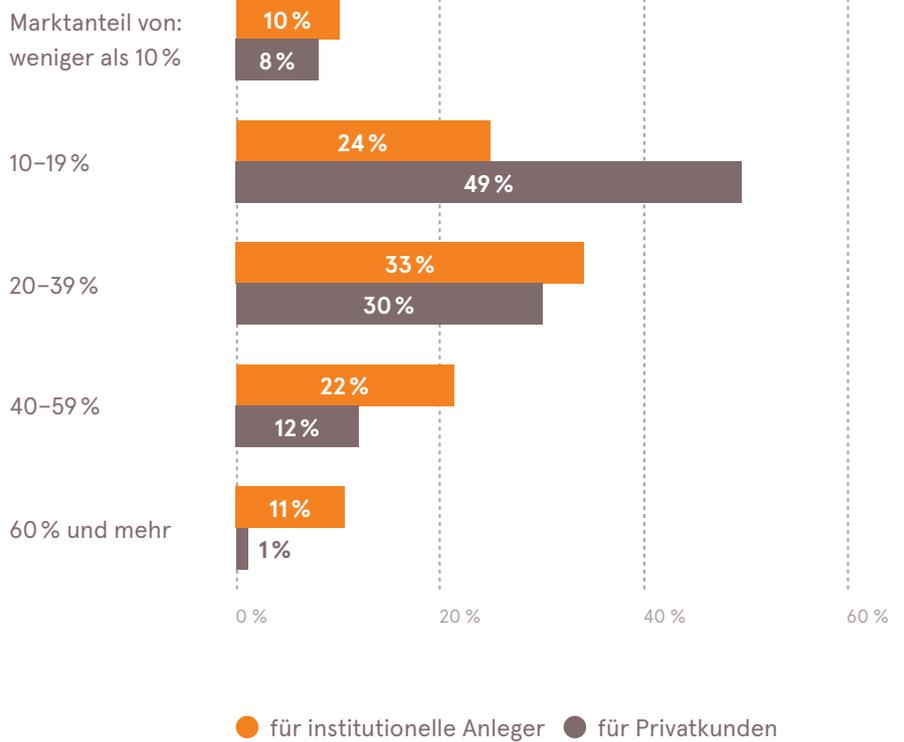
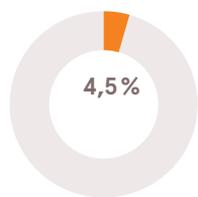
Aus der Nische ins Rampenlicht

Wie hoch schätzen Sie den Marktanteil von nachhaltigen Produkten bis 2025 ein?

Marktanteil 2018 *



Entwicklung bis 2025



Fazit

Aktuell nehmen nachhaltige Fonds einen Marktanteil von 4,5 Prozent ein. Dieser wird in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut, darin sind sich die Finanzexperten einig. Auffällig ist, dass vor allem institutionellen Anlegern zugetraut wird, das Thema voranzutreiben. Jeder dritte Befragte erwartet, dass der Marktanteil für nachhaltige Investments in dieser Gruppe bis 2025 auf mindestens 40 Prozent steigen wird. Ein Grund dafür sollten auch strengere Auflagen der Regulierer sein. Denn künftig müssen die Investmentprofis ihre Portfolios stärker an ESG-Kriterien ausrichten. Privatkunden können freier agieren und eigene Schwerpunkte setzen.

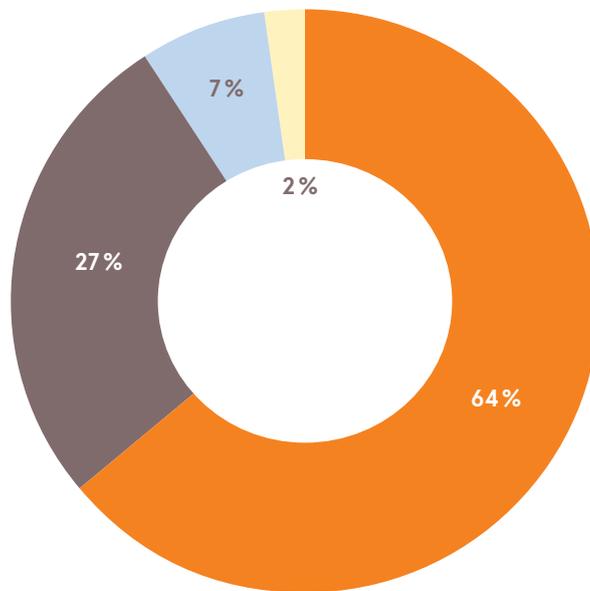
*Quelle: Marktbericht des FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen)
https://www.forum-ng.org/images/stories/Publikationen/fng-marktbericht_2019.pdf



Die neue Rolle der Banken – Vorreiter für den Wandel

Banken tragen eine besondere Verantwortung

»Die Finanzwirtschaft kann damit gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und nachhaltiges Handeln in der Wirtschaft vorantreiben«



Trifft zu: Σ 91%

- Trifft zu
- Trifft eher zu
- Trifft eher nicht zu
- Trifft nicht zu

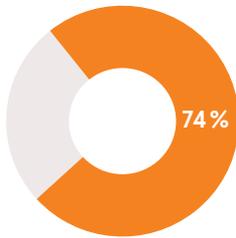
Fazit

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) hat in seinem Risikobericht die Folgen des Klimawandels als existenziellste Bedrohung der Menschheit eingeschätzt. Und auch in der öffentlichen Wahrnehmung wird ein eher düsteres Bild über den Zustand des Planeten gezeichnet. Wie die Wirtschaft mit dieser Bedrohung umgeht und welche Wege das Kapital nimmt, um einen Wandel zum nachhaltigen Handeln voranzutreiben, wird zu einem großen Teil von den Banken gesteuert. Die Finanzexperten sind sich dieser Verantwortung bewusst und wollen sie auch annehmen – über 90 Prozent bekennen sich dazu.

So urteilen die Bundesbürger

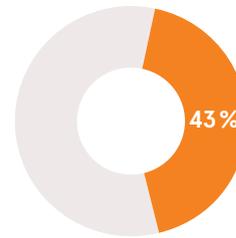
Welche Rolle sollen die Banken beim Thema nachhaltige Geldanlagen spielen?

»Die Finanzdienstleister haben einen großen Einfluss auf die gesamte Wirtschaft. Sie sollten Druck auf die Unternehmen ausüben, nachhaltig zu wirtschaften.«



Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«

»Ich traue den Finanzdienstleistern zu, Vorreiter beim Thema nachhaltiges Wirtschaften zu werden.«



Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«

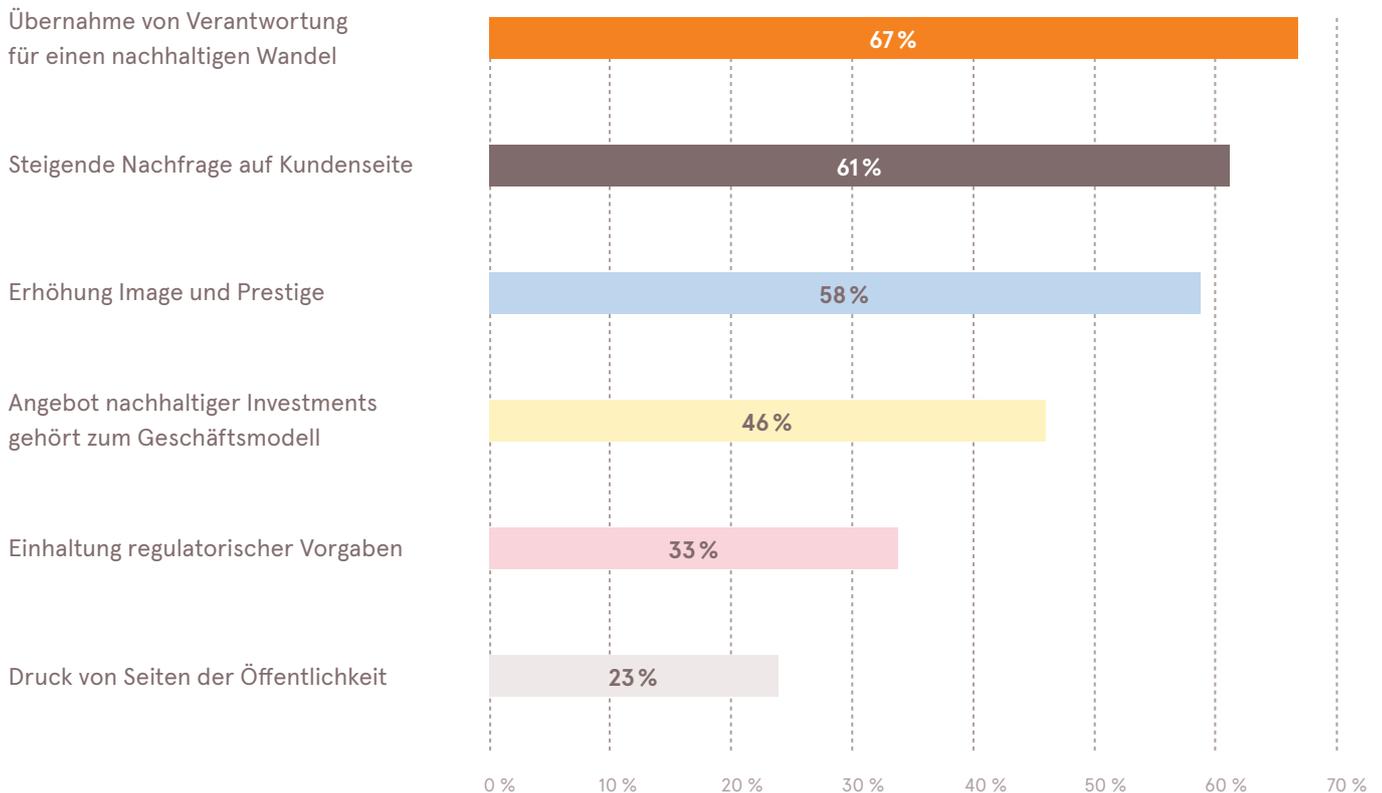
Fazit

Die Öffentlichkeit sieht Banken in der Pflicht, sich für Umwelt- und Sozialstandards einzusetzen. 74 Prozent der Bundesbürger erwarten von Finanzdienstleistern, dass sie Druck auf Unternehmen ausüben, damit diese nachhaltig arbeiten. In dieser Rolle können die Banken ihren im Zuge der Finanzkrise angeschlagenen Ruf wieder aufbessern und in der Gesellschaft ein positives Zeichen setzen. Dass sie dazu in der Lage sind, trauen ihnen die Bürger zu: 43 Prozent der Befragten gaben an, dass Finanzdienstleister eine Vorreiterrolle beim Thema nachhaltiges Wirtschaften einnehmen können.

Überzeugung für den Wandel

Warum beschäftigen Sie sich mit dem Thema nachhaltige Investments?

Nur Teilnehmer, bei denen das Thema nachhaltige Investments eine Bedeutung hat

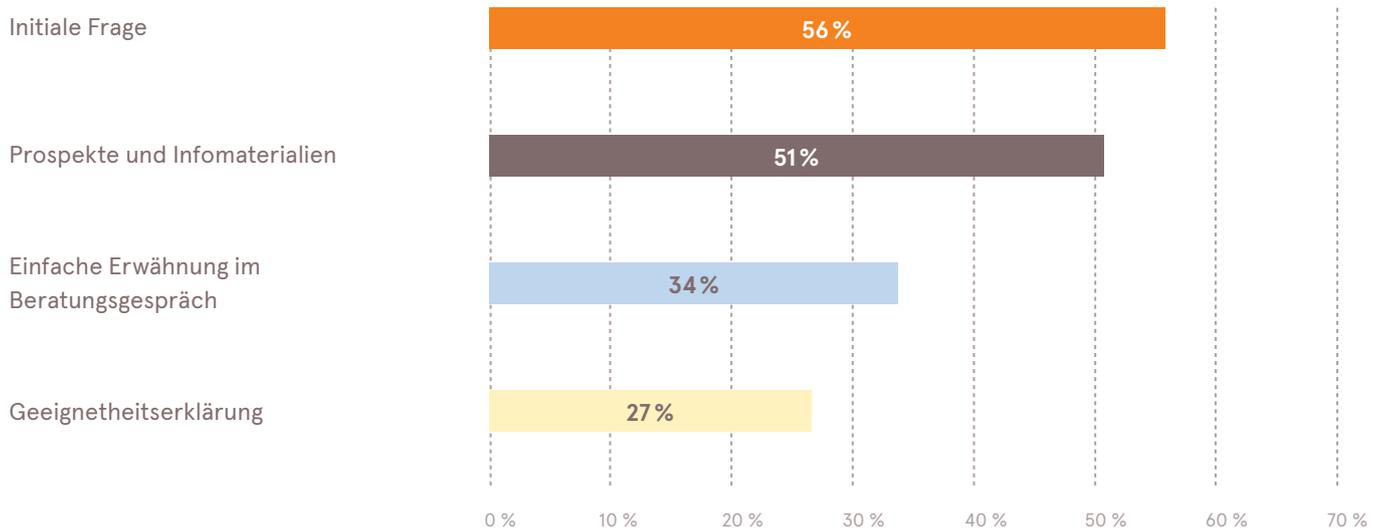


Fazit

Die Banken gehen mit Überzeugung an das Thema heran: Zwei von drei Finanzexperten sagen, dass sie Verantwortung für einen nachhaltigen Wandel übernehmen wollen. Diese Selbstverpflichtung ist mit Abstand der wichtigste Grund für die Institute, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Erst danach folgen Motive wie »steigende Nachfrage von Kundenseite« oder »Erhöhung von Image und Prestige«. Der Druck von außen – egal ob von Seiten der Regulatorer oder der Öffentlichkeit – nimmt dagegen nur eine zweitrangige Rolle ein.

Nah am Kunden

Wie sollte das Thema Nachhaltigkeit in die Beratung integriert werden?



Fazit

Genauso wie die Banken Verantwortung für den Wandel übernehmen wollen, gehen sie auch das Gespräch mit dem Kunden offensiv an. Die Mehrheit befürwortet eine initiale Frage, will den Kunden also direkt ansprechen und das Thema nicht verstecken. Die Geeignetheitserklärung hält dagegen nur knapp jeder Vierte für passend.

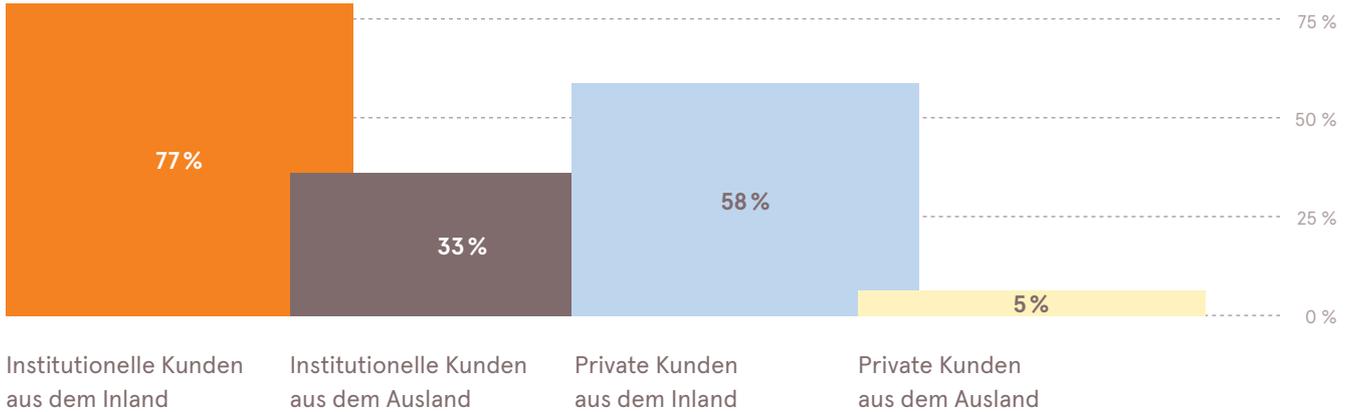


Interesse der Kunden an nachhaltigen Geldanlagen

Portfolios für die Zukunft

Welche Ihrer Kundengruppen interessieren sich vor allem für nachhaltige Produkte?

Nur Teilnehmer, bei denen das Thema nachhaltige Investments eine Bedeutung hat



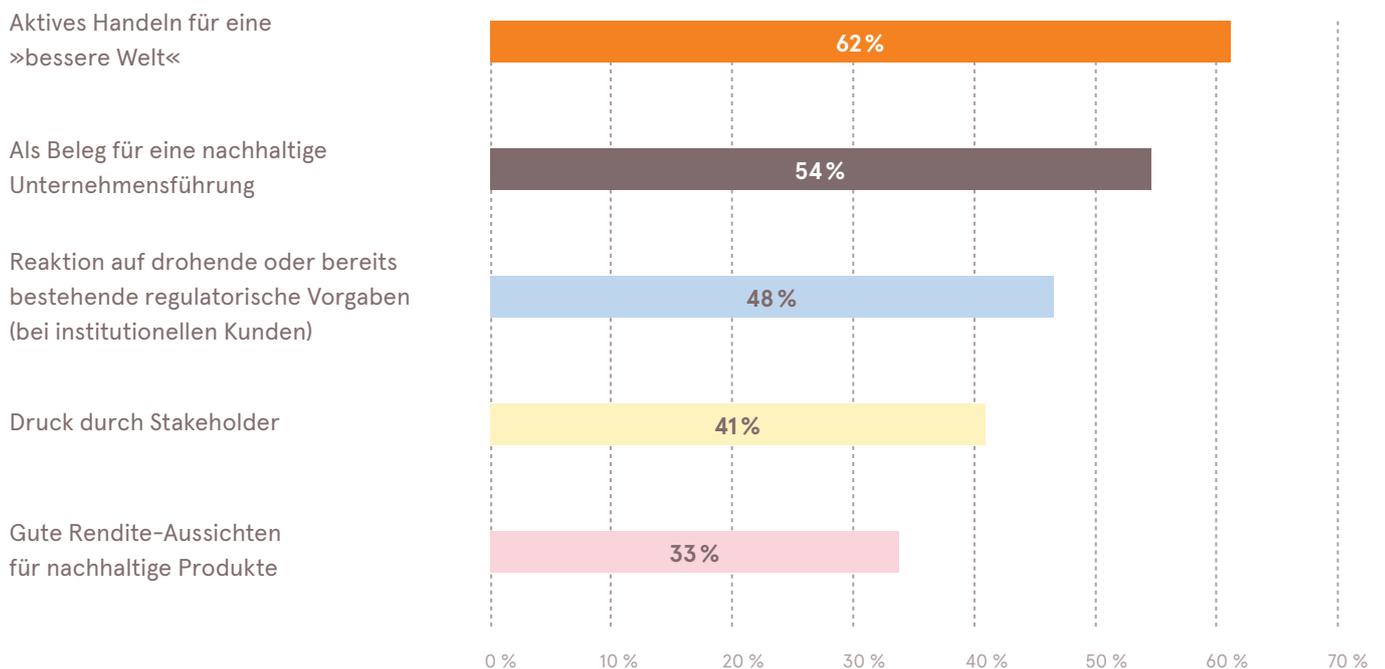
Fazit

Investments nach ESG-Kriterien werden vornehmlich aus dem Inland nachgefragt. Die institutionellen Kunden verspüren dabei zunehmenden Druck, ihr Portfolio auf Nachhaltigkeit auszurichten. Eine Zäsur stellte die UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015 dar: Seitdem schränken Kohle-Ausschlüsse viele institutionelle Portfolios ein. Künftig wird die Auswahl aufgrund von Umwelt-Ethik- und Impact-Standards noch weiter eingeschränkt.

Investieren mit grünem Gewissen

Aus welchen Gründen fragen Ihre Kunden nachhaltige Produkte nach?

Nur Teilnehmer, bei denen das Thema nachhaltige Investments eine Bedeutung hat



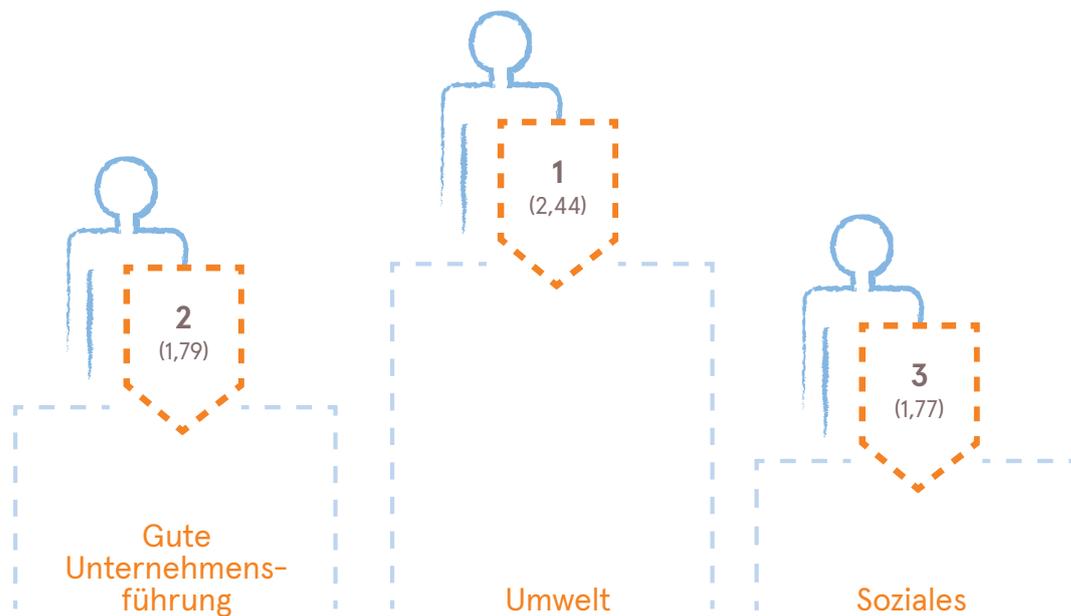
Fazit

Mit der gelenkten Kapital-Steuerung werden Unternehmen und Wirtschaftszweige direkt beeinflusst. Diesen Hebel setzen die Kunden der Banken gezielt ein: Ein aktives Handeln für eine »bessere Welt« ist für sie mit Abstand der ausschlaggebende Grund für nachhaltige Investments. Für die Finanzindustrie liegt darin die Chance, sich in diesem Bereich positiv zu positionieren und ihr Image zu verbessern. Ausbaufähig sind die Gewinn-Erwartungen: Nur jeder Dritte ist von den Rendite-Aussichten überzeugt.

Sauber anlegen

Welche nachhaltigen Themen haben für Ihre Kunden die größte Bedeutung?

Nur Teilnehmer, bei denen das Thema nachhaltige Investments eine Bedeutung hat
Gewichtete Mittelwerte der Ranking-Ergebnisse



Fazit

Umweltthemen werden am wichtigsten bewertet, allerdings fällt die Gewichtung nicht gravierend aus. Die meisten Experten sehen das Thema ganzheitlich: Governance und soziale Themen sind integraler Bestandteil einer nachhaltigen Geldanlage. Die Begrenzung auf einen Aspekt allein wird dem Gesamtthema nicht gerecht.



Nachhaltige Geldanlagen und Rendite

Wie beurteilen Sie das Thema nachhaltige Investments?

»Die Rendite wird immer Vorrang vor dem Thema Nachhaltigkeit haben«



Finanzexperten

Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«



Bundesbürger

Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«

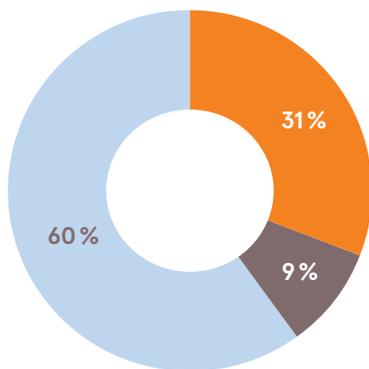
Fazit

Bei der Gewinnorientierung herrscht im Großen und Ganzen Einigkeit: Zwei von drei Finanzexperten erwarten, dass die Rendite immer Vorrang vor dem Thema Nachhaltigkeit haben wird. Bei den Bundesbürgern sind es 58 Prozent. Wobei Rendite und Nachhaltigkeit sich nicht gegenseitig ausschließen, wie in diesem Kapitel weiter gezeigt wird.

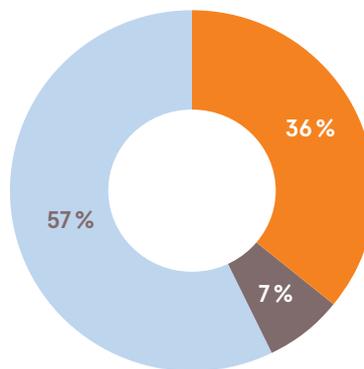
ESG-Anlagen aus Überzeugung

Was ist für Ihre Kunden mit Interesse an nachhaltigen Anlagen wichtiger?

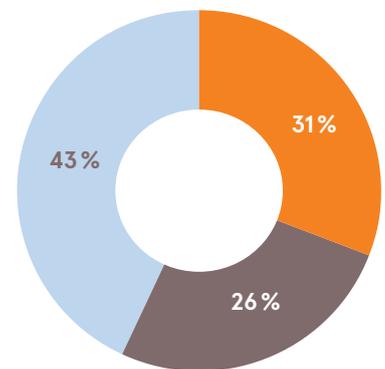
Nur Teilnehmer, bei denen das Thema nachhaltige Investments eine Bedeutung hat



Institutionelle Kunden aus dem Inland



Institutionelle Kunden aus dem Ausland



Private Kunden

- Rendite
- Nachhaltigkeit
- Beides gleich wichtig

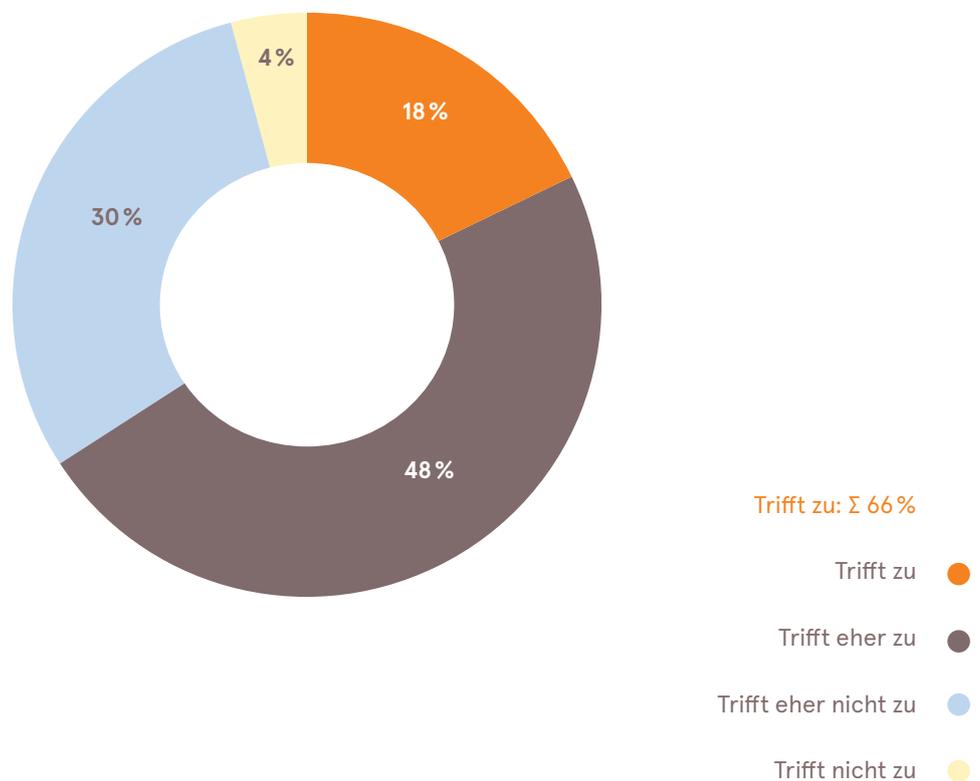
Fazit

Rendite und Nachhaltigkeit gelten inzwischen bei rund sechs von zehn institutionellen Kunden als gleichrangig. Die Interessenslage bei den Anlegern aus dem In- und Ausland unterscheidet sich dabei kaum. Das war so auch zu erwarten – die Profis arbeiten länderübergreifend sehr ähnlich.

Interessant sind auch die Antworten der Befragten zu den privaten Kunden. Jedem Vierten ist die Nachhaltigkeit demnach wichtiger als die Rendite. Das zeigt: Viele investieren also schon heute aus Überzeugung in ESG-Produkte und nehmen die Grundsatzentscheidung für eine »bessere Welt« ernst.

Inwieweit beeinträchtigt Nachhaltigkeit die Anlage-Performance?

»Nachhaltigkeit geht nicht zulasten der Anlage-Performance, sie bedeutet also keine Rendite-Einbußen«



Fazit

Zwei von drei Profis sehen keinen Zielkonflikt zwischen nachhaltigen Investments und guter Rendite-Entwicklung. Diese Einschätzung deckt sich mit der Kursentwicklung von Indizes, die nach ESG-Kriterien aufgestellt sind. In Punkto Kursentwicklung schlägt der seit dem 3. September 2007 bestehende Nachhaltigkeitsindex Global Challenges Index (GCX, Kapitel 5) den DAX30 deutlich: Der GCX kletterte im Gesamtzeitraum bis Ende Februar 2019 um rund 173 Prozent, der deutsche Leitindex lag im Vergleichszeitraum mit einer Performance von 53 Prozent weit dahinter.

Einigkeit zwischen Profis und Bundesbürgern

Sind Ihre Kunden bzw. sind Sie bereit, höhere Gebühren für nachhaltige Produkte zu bezahlen?



Finanzexperten

Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«



Bundesbürger

Antworten »trifft zu« + »trifft eher zu«

Fazit

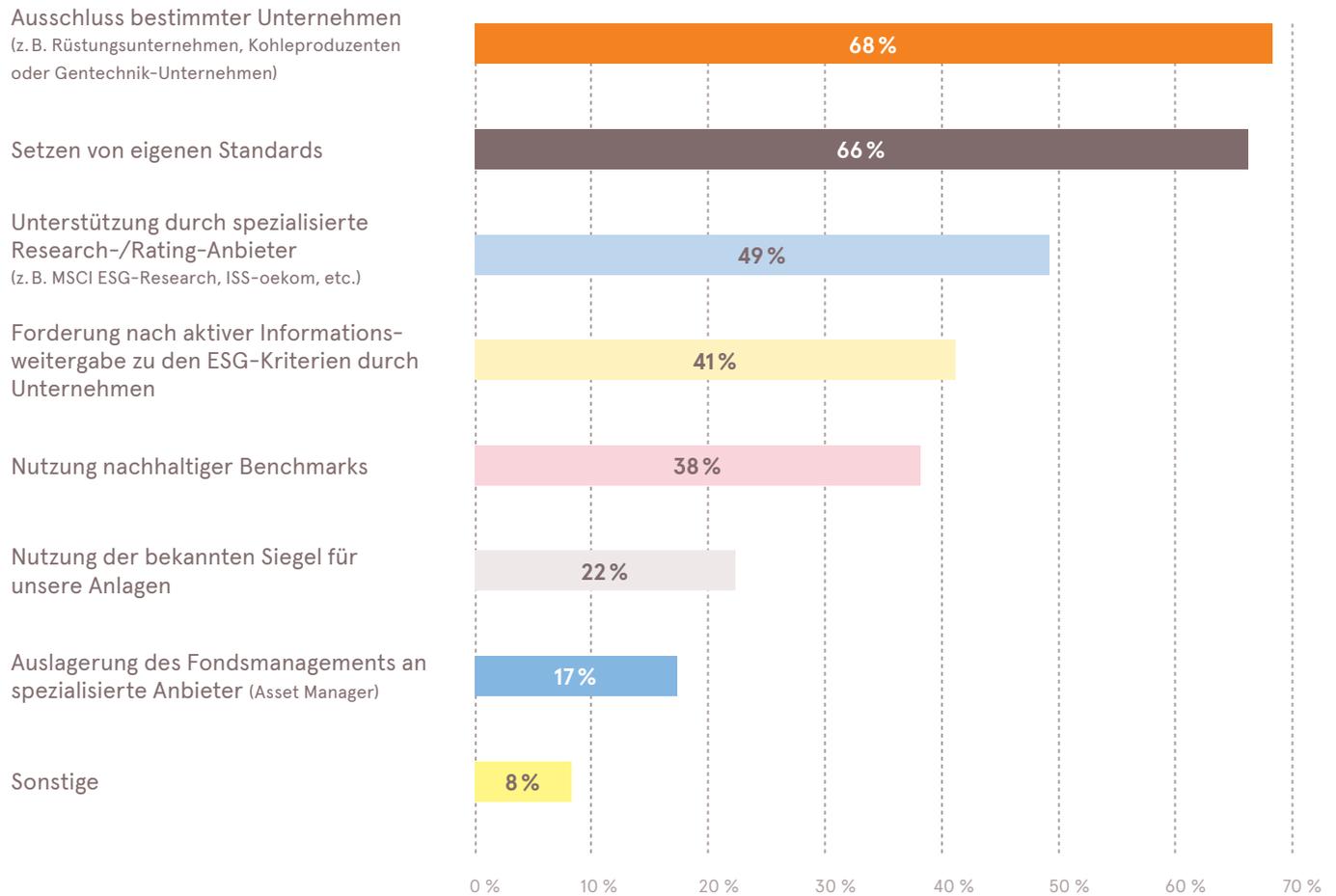
Mehrkosten werden von der Mehrheit der Marktteilnehmer abgelehnt, so die Erfahrungen der Finanzexperten. Interessant: Auch die Bundesbürger wollen keine höheren Gebühren für nachhaltige Produkte zahlen.



**Nachhaltige Produkte
erfordern Spezialwissen**

Viele Wege führen zum Ziel

Wie setzen Sie Ihre nachhaltigen Strategien um?

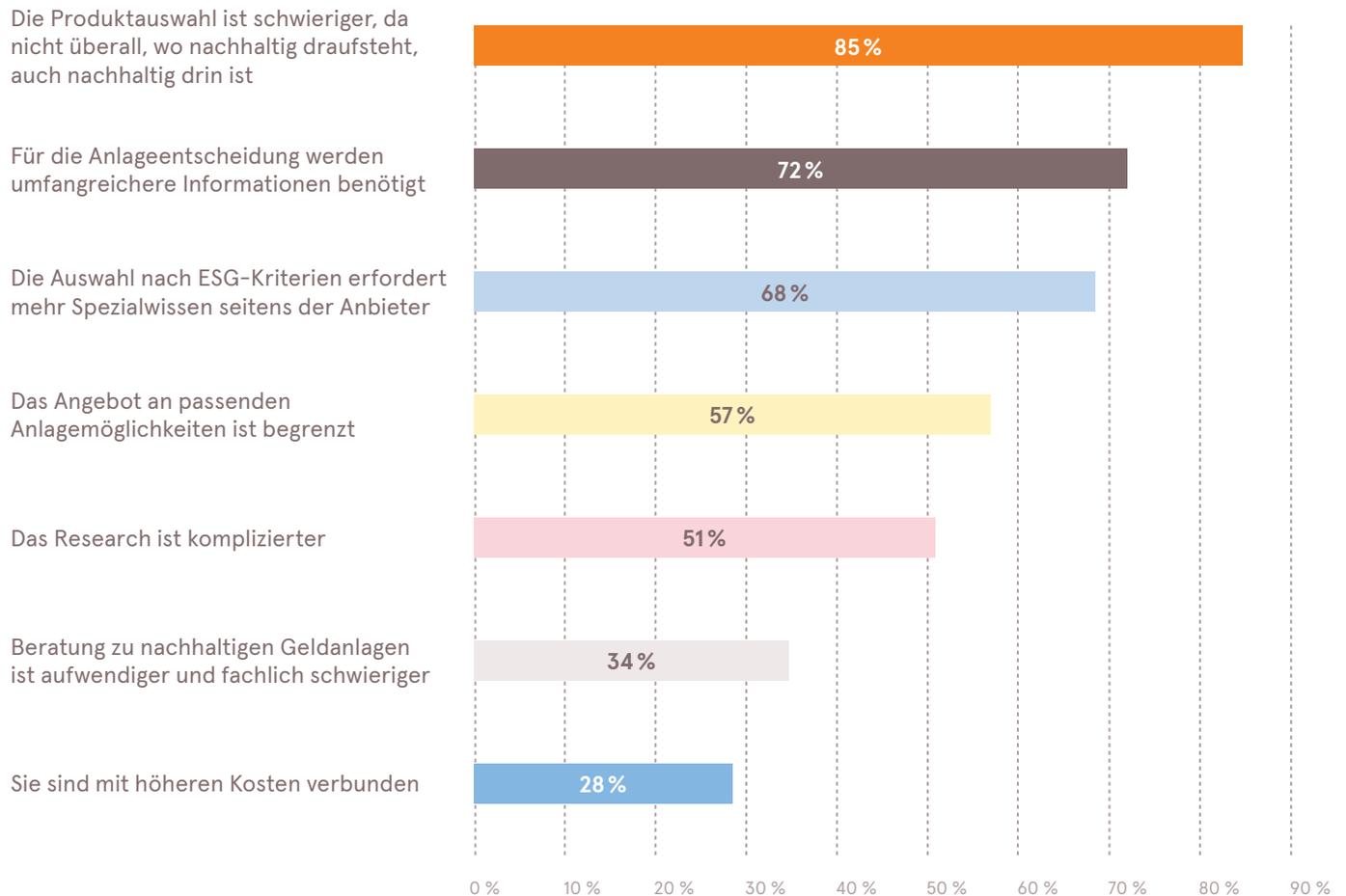


Fazit

Die Banken sind bei der Identifizierung und Auswahl geeigneter nachhaltiger Investments auf sich allein gestellt. Erst mit der Umsetzung der Ergänzungen zu MiFID II gibt die EU einen einheitlichen Rahmen vor, um Investitionen in ein ökologisch nachhaltiges Wirtschaftssystem zu stärken. Vergleichbarkeit und Transparenz werden so verbessert. Ein einheitlicher Definitionsrahmen für nachhaltige Geldanlagen ist überfällig, wie die »Nutzung der bekannten Siegel« belegt: Nur 22 Prozent nutzen diese Möglichkeit (mehr dazu in Kapitel 7, Siegel-Übersicht).

Definition von ESG-Kriterien

Was unterscheidet nachhaltige von klassischen Produkten? Welche der folgenden Aussagen treffen auf nachhaltige Produkte zu?



Fazit

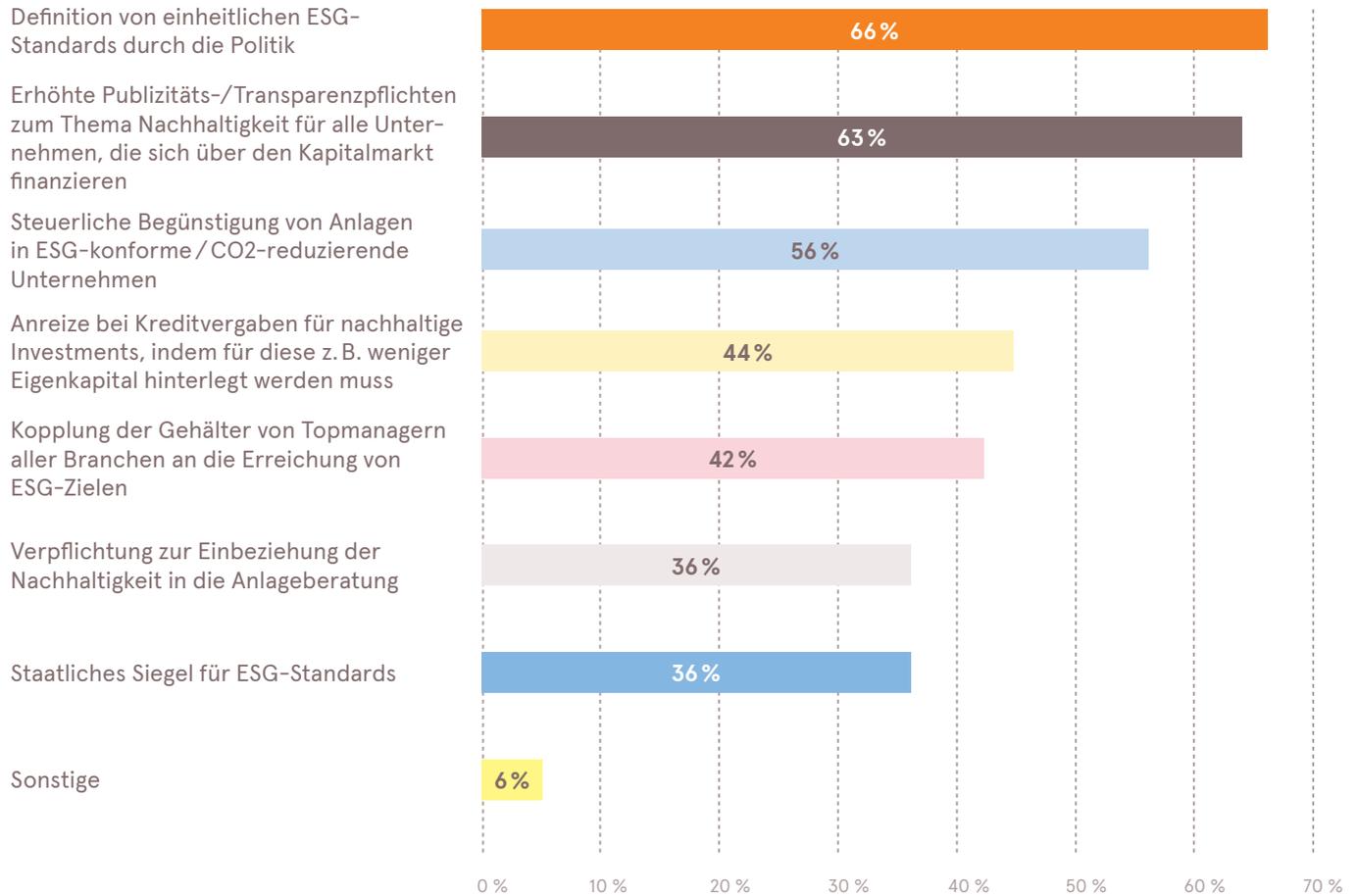
Eine große Mehrheit der Finanzexperten gibt an, dass die Produktauswahl schwieriger ist und umfangreichere Informationen benötigt werden. Vor dem Hintergrund des komplizierten Handlings und der aufwendigen Beratung dieser Produkte wird eine einheitliche EU-Regelung noch wichtiger. Auffällig: Trotz der schwierigen Produktauswahl gehen nur wenige Finanzexperten (28 Prozent) davon aus, dass nachhaltige Geldanlagen mit Mehrkosten verbunden sind.



Unterstützung durch Politik und Regulierer

Ein einheitlicher Rahmen

Welche Art von Unterstützung durch politische oder regulatorische Maßnahmen halten Sie für sinnvoll?



Fazit

Ein pragmatisches und einheitliches Regelwerk für nachhaltige Geldanlagen würde die Arbeit der Finanzindustrie deutlich vereinfachen. Aktuell ist es für Profis wie Privatanleger schwierig, die eigenen Geldanlagen auf einen »Klimastresstest« zu überprüfen.



**Siegel-Übersicht –
Hilfe bei der Auswahl**

Siegel-Übersicht: Mehr Durchblick im grünen Dickicht

Gütesiegel für nachhaltige Finanzprodukte gibt es viele. Aber auf welches kann sich der Investor wirklich verlassen und nach welchen Kriterien werden die begehrten Prüferzertifikate vergeben? Am Markt herrscht eine große Vielfalt unterschiedlicher Ansätze.

Nur etwa jeder Dritte der befragten Banker beurteilt die Qualität der heute am Markt befindlichen Siegel mit »sehr gut« oder »gut« (siehe Schaubild unten). Entsprechend selten greifen die Finanzexperten bisher auf die Auszeichnungen zurück: Nur 22 Prozent nutzen die Siegel für ihre Anlageentscheidungen (Teil 6).

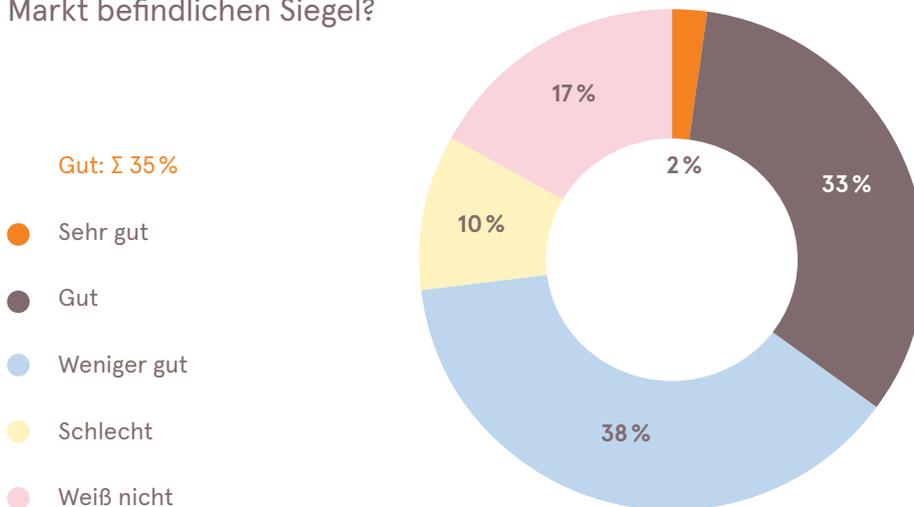
Die bislang vergebenen Nachhaltigkeitsiegel setzen verschiedene Schwerpunkte und unterscheiden sich deutlich in ihrer Zusammenstellung, auch weil es noch kein einheitliches Regelwerk gibt, das vorschreibt, wie Nachhaltigkeitskriterien

definiert und erfüllt werden sollen. Dabei könnte dies im Kampf gegen »Greenwashing« durchaus eine Hilfe sein. Denn die Gefahr einer übertriebenen Selbstdarstellung oder zu laxen Vergabe von »green labels« hat die Finanzindustrie erkannt: 85 Prozent der Experten teilen die Ansicht, dass »nicht überall wo nachhaltig draufsteht, auch nachhaltig drin ist.« – wie in Teil 5 beschrieben. Auch deshalb ist für 51 Prozent das Research in diesem Bereich komplizierter. Entsprechend benötigen die Unternehmen nach Einschätzung von 72 Prozent der Befragten für Anlageentscheidungen in diesem Investmentuniversum umfangreichere Informationen.

Einheitliche Kriterien als Lösung?

Auf der Suche nach einem verbindlichen Rahmen befürwortet die Mehrheit der Experten (66 Prozent – Teil 6), dass einheitliche Nachhaltigkeitsstandards von Seiten der Politik vorgegeben werden. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit einer früheren

Wie beurteilen Sie die Qualität der heute am Markt befindlichen Siegel?



Cofinpro-Studie vom März 2019, in der sich 87 Prozent der Bundesbürger dafür aussprachen, dass es einen einheitlichen Standard für nachhaltige Geldanlagen geben sollte.

Aber was genau ist nachhaltig? Im Gegensatz zu anderen Investment-Kriterien wie Rendite oder Risiko lassen sich ökologische und gesellschaftliche Faktoren bei einer Investitionsentscheidung nur schlecht quantitativ messen. Erschwert wird die Berechnung von einer zunehmend vernetzten globalen Wirtschaft, in der Zulieferketten immer komplexer und internationaler werden. Wie tief können Außenstehende überhaupt noch in die Wertschöpfungskette hineinblicken? Um Licht ins Dickicht zu bringen und einen verbindlichen Leitfaden zu erhalten, erstellt die EU mit Hilfe einer Expertengruppe (Technical Expert Group, TEG) derzeit eine Nachhaltigkeits-Taxonomie. Ziel ist es, einen europäischen Standard zur Klassifikation von Nachhaltigkeit in der Finanzindustrie zu erarbeiten. So sollen Investmentprofis künftig mittels der Taxonomie genau einordnen können, inwieweit bestimmte Anbieter bzw. Unternehmen nachhaltig arbeiten. Wie erfolgreich die Leitlinien sein werden, muss noch abgewartet werden.

Wichtige Gütesiegel im Überblick

Da es noch keine rechtlich bindenden Vorgaben zu Nachhaltigkeits-Siegeln gibt, werden bei der Beurteilung unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Für eine Übersicht ist deshalb wichtig: Wie genau wird recherchiert und welche Nachhaltigkeits-Kriterien finden Beachtung? Denn für eine glaubhafte Bewertung sind Transparenz und Qualität unabdingbar.

FNG: Siegel mit bis zu drei Sternen

Das FNG-Siegel für Fonds wurde vom Fachverband Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) in Deutschland, Österreich und der Schweiz entwickelt. Es kam 2015 nach einem dreijährigen Entwicklungsprozess auf den Markt und zählt heute zu den bekanntesten Gütesiegeln. Zum FNG zählen unter anderem Banken, Versicherungen, Ratingagenturen, Kapitalverwaltungsgesellschaften, aber auch gemeinnützige Organisationen sowie wissenschaftliche Einrichtungen. Mit seinen Pendanten aus

verschiedenen europäischen Ländern gründete der FNG das Eurosif (European Sustainable Investment Forum), das sich zu einem bedeutenden Fachverband für nachhaltige Geldanlagen auf europäischer Ebene entwickelte. Darüber hinaus wurde der FNG von der EU zur Mitarbeit an dem Aktionsplan für nachhaltiges Finanzwesen eingeladen. Bei der Beurteilung der Fonds greift der FNG auch auf das Fachwissen der Research Group on Sustainable Finance der Universität Hamburg zurück.

Die Beurteilung durchläuft die zwei Prüfungsabschnitte »Mindestanforderungen« und »Stufenkonzept«. Um die »Mindestanforderungen« zu erfüllen, müssen alle der folgenden Kriterien erfüllt werden:

- Komplette ausgefülltes und öffentlich zugängliches FNG-Nachhaltigkeitsprofil
- Eine öffentlich zugängliche Erklärung zum Transparenz-Kodex von Eurosif
- Der Nachweis, dass alle Titel des Portfolios nach ESG- beziehungsweise Nachhaltigkeits-Kriterien analysiert werden
- Alle Ausschlusskriterien für Unternehmen bzw. Staaten erfüllt werden (z. B. werden Hersteller kontroverser Waffen grundsätzlich ausgeschlossen, für Hersteller konventioneller Waffen gibt es eine Umsatztoleranz von 5 Prozent)

Der Prüfung auf die Mindestanforderungen folgt ein Stufenkonzept, bei der die institutionelle Glaubwürdigkeit, die Produktstandards, die Auswahlstrategie, die Dialogstrategie sowie die Nutzung von ESG-Key-Performance-Indikatoren bewertet werden. Sind alle Mindestanforderungen erfüllt, kann der Fonds abhängig von der Punktzahl aus dem Stufenkonzept ein Basis-siegel oder ein Siegel mit ein bis zu drei Sternen erlangen. Im Jahre 2018 erhielten von 66 FNG-Siegel-Bewerbern 65 das Siegel, wobei 25 die höchste Auszeichnung erhielten.

ECOREporter: »Grüne Inseln« werden vermieden

Das ECoreporter-Siegel wurde von dem unabhängigen Branchendienst ECoreporter gemeinsam mit dem Institut für nachhaltiges, ethisches Finanzwesen (INAF) entwickelt und

wird seit 2013 in den drei Kategorien Banken, Finanzprodukte und Institutionelle verteilt. Finanzprodukte können das Siegel nur dann erhalten, wenn das Kerngeschäft des Anbieters bzw. Initiators als nachhaltig eingestuft wird. In sechs Jahren erhielten drei Banken, 26 Finanzprodukte und ein Institutioneller Anleger ein ECOreporter-Siegel (Stand: 08/2019).

Für die Definition der Nachhaltigkeit werden Ausschlusskriterien als Mindest-Standards vorgeschrieben. Des Weiteren wird geprüft, ob die vom Anbieter definierten Nachhaltigkeitskriterien umgesetzt werden, es Verflechtungen (z.B.: Tochterunternehmen) gibt, die »nicht-nachhaltig« sind und ob die zu bewertenden Institutionen sich auf der Geschäftsleitungsebene glaubhaft zur Nachhaltigkeit verpflichtet haben. Das bedeutet: Ein nachhaltiger Fonds, der von einem nicht nachhaltig wirtschaftenden Emittenten ausgegeben wird, bekommt kein Siegel. »Grüne Inseln« sollen so vermieden werden.

Climetrics: Den Klimawandel im Fokus

Das Climetrics-Siegel bzw. -Rating berücksichtigt ausschließlich das Klima-Risiko. Den Anlegern soll ermöglicht werden, die Auswirkung auf den Klimawandel in ihre Investitions-Entscheidungen einzubeziehen. Hinter Climetrics stehen die globale Non-Profit Organisation CDP (Carbon Disclosure Project), die Teilnehmer der TEG und ISS-Ethix Climate Solution. Beide Organisationen verfügen über die umfangreichste Sammlung an klimarelevanten Unternehmensdaten. Bei der Ermittlung der Rating-Methode unterstützen zusätzlich weitere NGOs, Investoren, Fondsgesellschaften und Universitäten. Climetrics deckte 2017 ca. 55 Prozent der Vermögen in Aktienfonds und ETFs ab, welche in Europa zum Vertrieb zugelassen sind.

Das Rating von Climetrics äußert sich in einer Skala von eins bis fünf, wobei die Top-Ratings vier oder fünf angeben, dass die Unternehmen im Portfolio des Fonds im Durchschnitt kohlenstoffeffizienter arbeiten, besser in der Offenlegung und Verwaltung klimarelevanter Risiken sind und der Einsatz von Schlüsseltechnologien zur Unterstützung der Energiewende wahrscheinlicher ist. Die Bewertung erfolgt auf fortlaufender

Basis und wird angepasst, sobald neue Informationen zu dem Fonds vorliegen. Die Portfolio-Bewertung findet dabei immer auf einer durchschnittlichen Zwölf-Monats-Basis statt.

DJSI: Weltweite Benchmark-Möglichkeit

Der Dow Jones Sustainability Index (DJSI) berücksichtigt neben ökonomischen Kennzahlen auch Kriterien zu Ökologie und Sozialem. 1999 wurde die Dow-Jones-Sustainability-Index-Familie durch eine Kooperation des Verlagshauses Dow Jones mit dem Zürcher Unternehmen Sustainable Asset Management (SAM) ins Leben gerufen. Unterteilt sind die DJS-Indizes in globale (DJSI-World), europäische (DJSI Europe) und nordamerikanische (DJSI North America) Index-Gruppen, deren Investmentuniversum sich stark an den Unternehmen aus den klassischen Indizes (z. B.: Dow Jones Global Total Stock Market Index) orientiert. Diese enge Anlehnung an bereits bestehende Indizes ermöglicht eine Vergleichbarkeit von reiner wirtschaftlicher und nachhaltiger Entwicklung. Der DJSI setzt sich wie folgt zusammen: Im ersten Schritt erfolgt eine Aufteilung der Unternehmen aus den entsprechenden Investmentuniversen in 61 Branchen. Anschließend wird eine festgelegte Prozentzahl der »nachhaltigsten« Unternehmen (nach Marktkapitalisierung) jeder Branche in den Index aufgenommen (Best-in-Class-Ansatz).

Die Bewertung der Nachhaltigkeit basiert auf dem Corporate Sustainability Assessment (CSA) der ESG-Rating Agentur RobecoSAM. Diese erfolgt durch einen regelbasierten Fragebogen, der die verschiedenen ESG-Kriterien berücksichtigt. Jedes Jahr im September werden die Indizes neu zusammengestellt. Ein Ausscheiden aus dem Index ist jedoch auch innerhalb des Jahres durch grobes Fehlverhalten und nicht ausreichendes Krisenmanagement möglich. Für die gewerbliche Nutzung des DJS-Index müssen Lizenzen erworben werden. Seit der Einführung wurden über 70 Lizenzen an Finanzunternehmen aus 18 unterschiedlichen Ländern verkauft. Die Nachhaltigkeits-Indizes aus der Dow-Jones-Sustainability-Familie bieten Benchmark-Möglichkeiten für Finanzprodukte wie Fonds und ETFs und zeichnen diese nicht direkt aus. Geeignet sind diese Indizes als »Auszeichnung« für die enthaltenen Unternehmen

und können somit als Orientierung in puncto Nachhaltigkeit für Portfolio-Manager genutzt werden.

GCX: Anlegen mit positivem Impact

Der Global Challenges Index wurde 2007 von der Börse Hannover in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Ratingagentur ISS-oekom (ehemals oekom research AG) entwickelt und umfasst 50 Titel. Im Gegensatz zu der DJS-Index-Familie befinden sich im Global Challenges Index nur Unternehmen, die einen positiven Impact auf die Bewältigung der globalen Herausforderungen haben (Impact Investments). Dabei basieren die sieben definierten Herausforderungen auf international anerkannten Zielsystemen wie u.a. Klimawandel, nachhaltige Waldwirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Armutsbekämpfung und verantwortungsvolle Führungsstrukturen. Die Indexzusammensetzung wird halbjährlich überprüft und angepasst, wobei kleine und mittlere Unternehmen nur 10 Prozent der Marktkapitalisierung des Index ausmachen dürfen. Zusätzlich darf jeder Einzelwert höchstens einen Anteil von 10 Prozent an der gesamten Marktkapitalisierung einnehmen.

Die Auswahl der Titel erfolgt in einem ersten Schritt durch ISS-oekom im Rahmen der Corporate Responsibility Ratings und der Berücksichtigung der definierten Ausschlusskriterien (z.B. Rüstung). In einem zweiten Schritt wird geprüft, inwieweit die Unternehmen einen substantiellen Beitrag zur Bewältigung der globalen Herausforderungen leisten. Die Börse Hannover und ISS-oekom werden bei der Definition des Auswahlprozesses und der Nominierung der Unternehmen in den Index von einem unabhängigen Beirat unterstützt.

Zusammenfassung der Studie

Nachhaltige Geldanlagen spielen eine zunehmend wichtigere Rolle. Umweltthemen, soziale Aspekte der Unternehmensführung und ethische Grundsatzfragen können von den Banken nicht einfach ausgeblendet werden. 87 Prozent der für diese Studie befragten Finanzexperten gehen deshalb davon aus, dass nachhaltige Investments an Bedeutung gewinnen werden. Auffällig sind die Einschätzungen der befragten Bundesbürger: In der Bevölkerung ist das Thema noch nicht so tief verankert, jeder Zweite sieht in nachhaltigen Investments nur ein vorübergehendes Hype-Thema.

Dem Kapitalmarkt kommt eine Schlüsselrolle zu, um die von der EU gewünschte Verschiebung zugunsten einer nachhaltig handelnden Ökonomie durchzusetzen. Erklärtes Ziel ist es, dass die Investmentbranche Druck auf die Wirtschaft ausübt, damit diese klimapolitische Risiken berücksichtigt und die in Paris vereinbarten Ziele zur CO₂-Reduktion erreicht werden können. Aktuell nehmen nachhaltige Geldanlagen einen Marktanteil von 4,5 Prozent ein. Aber dieser wird in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut, darin sind sich die Bankenprofis einig.

Banken tragen besondere Verantwortung

Die Finanzexperten nehmen sich auch selbst in die Pflicht, den Fokus verstärkt auf Umwelt- und Ethikthemen zu legen. Neun von zehn stimmen der Aussage zu, dass die Finanzwirtschaft eine gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und nachhaltiges Handeln in der Wirtschaft vorantreiben kann. Und 67 Prozent beschäftigen sich mit dem Thema, um Verantwortung für einen nachhaltigen Wandel zu übernehmen. Regulatorische Vorgaben sind dagegen nur für jeden Dritten der wesentliche Treiber. Die Selbstverpflichtung der Banken wird auch von den Bürgern erwartet: 74 Prozent möchten, dass die Banken vermehrt auf Umwelt-, Ethik- und Impact-Standards der Unternehmen achten.

Das aktive Handeln für eine »bessere Welt« ist nach Ansicht von 62 Prozent der Finanzexperten der wichtigste Grund für nachhaltige Investment-Entscheidungen ihrer Kunden. Aber stehen ESG-Investments und Rendite im Einklang? Zwei von drei

Profis sehen darin keinen Zielkonflikt und sagen: Nachhaltigkeit gehe nicht zulasten der Performance. Trotzdem wird die Renditeorientierung der Kunden als hoch eingeschätzt: Zwei von drei Finanzexperten erwarten, dass die Rendite immer Vorrang vor dem Thema Nachhaltigkeit haben wird. Bei den Bundesbürgern sind es 58 Prozent. Auffallend ist aber, dass jedem vierten Privatkunden Nachhaltigkeit wichtiger ist als die Rendite. Das zeigt: Viele investieren aus Überzeugung in ESG-Produkte und nehmen die Grundsatzentscheidung für eine »bessere Welt« ernst.

Siegel werden nur selten genutzt

Eine große Mehrheit der Finanzexperten gibt an, dass für nachhaltige Investments die Produktauswahl schwieriger ist und umfangreichere Informationen benötigt werden. Ein einheitlicher Definitionsrahmen ist also überfällig, wie auch die Nutzung der bekannten Siegel belegt: Nur 22 Prozent der Profis nutzen diese Möglichkeit, wie die Siegel-Übersicht dieser Studie zeigt. Trotz der schwierigen Produktauswahl geht nur knapp jeder vierte Finanzexperte davon aus, dass nachhaltige Geldanlagen mit Mehrkosten verbunden sind. Wobei höhere Kosten von den meisten Marktteilnehmern auch nicht akzeptiert würden. Darin sind sich Experten (43 Prozent) und Bundesbürger (44 Prozent) einig.

Die Identifizierung nachhaltiger Investments stellt Banken vor Probleme. Solange die Ergänzungen zur EU-Richtlinie MiFID II noch nicht finalisiert wurden, sind die Banken auf sich allein gestellt. Mit der neuen Taxonomie werden Vorgaben aufgestellt, die für Vergleichbarkeit und Transparenz sorgen.

Fazit

Nachhaltige Investments sind kein Strohhalm, die passend zu einer Umweltbewegung herausgegeben werden. Sie gewinnen in Zukunft weiter an Bedeutung. Auffallend ist, dass viele Finanzmarktexperten schon weiter denken als die Bundesbürger. Damit sind die Banken auch in einer besonderen Situation: Sie können das Thema Nachhaltigkeit positiv besetzen und aktiv den Wandel gestalten.

Statistische Fragen

Wo arbeiten Sie?

40 %	Bank
33 %	Kapitalverwaltungsgesellschaft
14 %	Unternehmensberatung
2 %	Fintech
2 %	Sonstiger Finanzdienstleister
9 %	Sonstiges

Welche Position haben Sie in Ihrem Unternehmen?

Σ 55 %	Führungskräfte
11 %	Geschäftsführer / Vorstand
10 %	Bereichsleiter
18 %	Abteilungsleiter
16 %	Gruppenleiter / Teamleiter
24 %	Sachbearbeiter
21 %	Sonstiges

Über die Studie

Inhalt

Im August 2019 führten die VÖB-Service GmbH und die Cofinpro AG eine Expertenbefragung zum Thema »Nachhaltige Geldanlagen 2019« durch. Begleitend erfolgte eine kurze repräsentative Bevölkerungsbefragung.

Untersuchungsdesign

Die Online-Befragungen wurden per E-Mail-Versand und über einen Panel-Anbieter durchgeführt.

Grundgesamtheit

163 Experten von Finanzdienstleistern, mehr als die Hälfte davon Führungskräfte, nahmen an der Umfrage teil. Vergleichend dazu sind auch 1.000 Bundesbürger ab 18 Jahren befragt worden (bevölkerungsrepräsentativ). Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

Kontakt

Cofinpro AG

Untermainkai 27-28

60329 Frankfurt am Main

welcome@cofinpro.de

www.cofinpro.de